

# Das Fach Deutsch an der Universität Pretoria

STEPHAN MÜHR  
Universität Pretoria

## 1. Einleitung

In den letzten Ausgaben des eDUSA haben sich unterschiedliche Deutschabteilungen südafrikanischer Hochschulen vorgestellt. Anlässlich der 25. Tagung der SAGV, die dieses Jahr in Pretoria stattfindet, möchte ich die Sektion Deutsch der Universität Pretoria vorstellen.

Nach einer Einbettung des Faches in die Geschichte der Universität und einer Übersicht über das aktuelle Fächerangebot werden unter der Überschrift „Tendenzen“ drei wichtige Aspekte herausgestellt, die die Forschung und Lehre, aber auch strategische Überlegungen für das Fach Deutsch in Pretoria beeinflussen. Dabei gehe ich bewusst auf die vorangegangenen Darstellungen im eDUSA, auf „Die Deutschabteilung an der Universität Stellenbosch“ (Maltzan 2009) und auf „Das Fach Deutsch an der University of the Western Cape“ (Van Ryneveld/Mentzner, 2010) ein, um zur Diskussion anzuregen. Dagegen räume ich statistischen Darstellungen einen sekundären Platz ein und hoffe, damit dem Interesse der Leserschaft zu dienen.

## 2. Geschichte

Deutsch ist eines der ältesten Fächer an der Universität Pretoria und wurde seit ihrer Gründung im Jahr 1908 in dem damals kleinen Fächerkanon für die Gesamtstudentenzahl von 32 von dem Professor für Latein und Hebräisch, A.C. Paterson, angeboten; im zweiten Semester übernahm diese Arbeit dann ein Schullehrer, G. Besselaar, bis 1910 ein Professor für Holländisch, Deutsch und Französisch, Prof. T.H. le Roux angestellt werden konnte (siehe Hesse 1994:12).

Während der Hochphase der Apartheid in den sechziger und siebziger Jahren sollen bis etwa 700 Studenten an der Deutschabteilung studiert haben (siehe Hesse 1994:12). Deutsch war ein Pflichtfach in diversen Studiengängen und galt als allgemeines Bildungsgut eines südafrikanischen Akademikers. Bis heute noch hört man diese Stimmen von vielen älteren Kollegen.

In der Zuspitzung der Apartheidskrise, die ja nicht zuletzt auch ein sprachpolitischer Kampf war, sanken die Zahlen in der Abteilung und das Ansehen drastisch. Wie in vielen

südafrikanischen Universitäten kam es auch in Pretoria zu einem Stellenabbau und einer Neuorientierung des Faches in Richtung Deutsch als Fremdsprache, wodurch neue Unterrichtsformen entstanden (für eine Übersicht über diese Entwicklung, siehe Kussler 2001). Vor allem das zahlenmäßige Verhältnis von Studierenden versus Lehrpersonal, die sog. „FTE-rate“ änderte sich stark (siehe Annas 2002/3:184).

Im Jahr 1994 wurden die seit 1924 getrennten Abteilungen Französisch und Deutsch zum „Department of Modern European Languages“ wieder zusammengelegt, um weitere Personalkosten zu sparen.

Als im Jahre 2001 ein weiterer Stellenabbau drohte, erreichte die School of Languages mit der Universitätsverwaltung einen Art Minimalpakt, demzufolge ein Sprachangebot nur dann sinnvoll aufrecht erhalten werden kann, wenn mindestens zwei ganze Planstellen pro Sprache erhalten werden, wovon die eine Stelle linguistisch und die andere literaturwissenschaftlich ausgerichtet sein soll. Soweit dies zu überblicken ist, gab es in dieser Zeit erheblichen Personalwechsel. Im Allgemeinen muss eine Stimmung des fachlichen Überlebenskampfes geherrscht haben (vgl. Horn 1992). Auch Kussler (2001:1617) schreibt noch 2001 in seinem Ausblick über die Situation der Germanistik in Südafrika, dass aufgrund des niedrigen Stellenwerts der Fremdsprachen im Transformationsprozess im neuen Südafrika diese „alles daransetzen müssen, um ihre Position zu halten“.

Seit 2006 ist die Personallage stabil; es gibt zwei fest und vollzeitlich Angestellte, Frau Angelika Weber (Lecturer) mit dem Schwerpunkt Linguistik (Textgrammatik, Didaktik und Methodik DaF) und Herr Dr. Stephan Mühr (Senior Lecturer) mit dem Schwerpunkt Literaturwissenschaften (interkulturelle Hermeneutik), der seit 2007 auch als amtierender Abteilungsleiter fungiert. Darüber hinaus verfügt die Sektion über ausreichend Mittel, bei Bedarf zusätzlich Vertragslehrkräfte anzustellen.

Die Studentenzahlen kann man als stagnierend interpretieren (siehe Tabelle unten); die jährlichen Schwankungen unterliegen oft externen Faktoren wie Kurrikulumsänderungen.

### **3. Sprachstudien an der Universität Pretoria**

Grundsätzlich ist die Universität mit ihren über 60.000 Studenten zweisprachig (Afrikaans und Englisch); d.h. jeder Studierende kann prinzipiell auswählen, ob er/sie Lehrveranstaltungen auf Englisch oder auf Afrikaans besucht. Als dritte Kommunikationssprache ist 2008 Sepedi eingeführt worden.

Neben einer klassischen Abteilung, die sich vornehmlich an Theologen richtet, einer traditionell gut ausgestatteten Afrikaansabteilung (inkl. Niederländistik), einer großen und vielbesuchten Englischabteilung, die auch Journalismusstudiengänge anbietet, einer kleinen Afrikanistik (übrigens die einzige, die Ndebele anbietet), die noch stärker unter Studentemangel leidet als wir, gibt es eine überaus große „Unit for Academic Literacy“, ein „Centre for Language Policy“ und seit 2009 ein „Centre for Creative Writing“. Eine „School of Languages“ galt zwar als übergeordnete Verwaltungseinheit und Interessenvertretung

dieser ganzen Sprachabteilungen, sie wurde jedoch 2009 aufgrund logistischer Erwägungen abgeschafft; die Abteilungen unterstehen nun direkt dem Dekanat.

Die Universität Pretoria besitzt eine große erziehungswissenschaftliche Fakultät mit eigenem Campus. Bis 2010 hielt diese sich für zuständig für die Fachdidaktiken, was wegen knapper Mittel und fehlenden Spezialkräften jedoch oft unterlassen wurde. Durch die Rückführung der Fachdidaktiken in die jeweiligen Disziplinen ab 2011 rechnen wir mit einer verbesserten und vor allem besser organisierten Lehrerausbildung für den Deutschbereich.

Mit Unterstützung durch eine Lehrkraft aus Spanien und regelmäßigen Materialspenden wurde seit 2007 schrittweise Spanisch als Major im Grundstudium eingeführt, welches heute im Anfängerbereich höhere Studentenzahlen als Deutsch besitzt. Ein Antragsverfahren zu Einführung eines postgraduierten Spanisch-Studiengangs wird 2011 lanciert. Zu den Initiativen der Volksrepublik China zur Einführung von Chinesisch (Mandarin) verhält sich die Universitätsleitung zögerlich. Starkes Interesse von der Portugiesischen Botschaft, in Kooperation mit dem Instituto Camões Portugiesisch anzubieten, wird derzeit auf seine Finanzierbarkeit hin geprüft.

Obwohl die Einführung weiterer sog. internationaler Sprachen sich zweifelsohne nachteilig auf die Studentenzahlen in Deutsch auswirken würde, muss dies für die Abteilung nicht negativ sein. Die Einführung von Spanisch führte dazu, dass sich nun alle drei Sprachen auf eine Standardisierung ihrer Module gemäß des Europäischen Referenzrahmens geeinigt haben. Eine gründliche Überarbeitung der Qualitätsstandards und der Lernerfolgskontrollen bewirkte also eine Modernisierung und Öffnung der Abteilung. Seit 2011 bietet die Abteilung in Kollaboration mit den jeweiligen Kulturinstituten international akkreditierte Examen (DELF/DALF, DELE, ZD) an. Außerdem sind durch die Einführung von Spanisch die Studentenzahlen in der Abteilung, die ja auch eine Finanzeinheit darstellt, gewachsen. So gelingt es, die Abteilung durch eine stärkere Europa-Orientierung bei gleichzeitiger Betonung des Süd-Südaustauschs (mittels Lateinamerika und der Frankophonie) zu profilieren. Spezialkurse für Französisch für Jurastudenten soll ab 2012 auf „Deutsch für Theologen“ übertragen werden. Darüber hinaus bietet die Abteilung Sprachkurse für die Öffentlichkeit an und Spezialkurse für Firmen und Regierungsorganisationen.

So sehen wir den Spagat zwischen der Notwendigkeit, sprachliche Grundkenntnisse zu vermitteln und dem akademischen Anspruch, dies auf kritische Weise und in weiterführenden sprach- und literaturwissenschaftlichen Forschungen zu tun, als Möglichkeit, Forschung und Lehre wieder einander anzunähern. Dementsprechend einigte sich die Abteilung 2010 auf folgendes „Vision and Mission Statement“ (Auszug):

**On the one side**, we strive to cutting edge **research in and applications of** intercultural understanding, translation and interpreting, and intercultural teaching and learning of foreign languages and cultures, in clearly defined focus areas, all of which are linked to South Africa's Fourth Grand Challenge of "human and social dynamics":

1. African-European intercultural understanding
2. Translation and interpretation
3. (European) foreign language teaching and learning methodology

**On the other side**, we act as **facilitator** for each and every student on the campus, for every individual or corporate body in our society and on the African continent, in achieving skills in Modern European Languages and Literatures, in translation and interpretation, and inter-cultural hermeneutics, on international standards, with the aim of creating local and international career opportunities. (Quelle: Internet)

## Übersicht über das Fachangebot

### **DTS 104 German for beginners 104**

**Contact time: 5hpw**

**Period of presentation: Year**

**Language of tuition: Double medium Credits: 24**

#### **Module content:**

\*No previous knowledge of or experience in German required for admission. Students who passed grade 12 German are not allowed to register for this module.

An intensive introductory study of the German language focusing on the acquisition of basic communication skills, namely listening, reading, speaking and writing. It also offers a brief introduction to the culture of German-speaking countries. This module complies with the requirements for level A2 set by the “Common European Framework of Reference for Languages”.

### **DTS 211 German: Intermediate (1) 211**

**Prerequisite: DTS 104 or Grade 12 German**

**Contact time: 5hpw**

**Period of presentation: Semester 1**

**Language of tuition: Double medium Credits: 20**

#### **Module content:**

This module focuses on the further development of communication skills with special emphasis on the receptive activities of the language, namely listening and reading. Careful attention is given to critical aspects of German grammar. Short fictional and non-fictional texts are used for comprehension as well as for demonstrating cultural aspects of the German-speaking countries. This module complies with the requirements for level B1.1 set by the “Common European Framework of Reference for Languages”.

### **DTS 221 German: Intermediate (2) 221**

**Prerequisite: DTS 211**

**Contact time: 5hpw**

**Period of presentation: Semester 2****Language of tuition: Double medium Credits: 20****Module content:**

This module continues with the development of communicative skills of the language. Special attention is given to the comprehension of non-fictional and literary written texts, spoken and audio-visual inputs, as well as the application of knowledge of German grammar in oral and written production. This module complies with the requirements for level B1.2 set by the "Common European Framework of Reference for Languages".

**DTS 361 German: Cultural-professional (7) 361****Prerequisite: DTS 221****Contact time: 2 hpw****Period of presentation: Semester 1****Language of tuition: Double medium Credits: 15****Module content:**

Introduction to German linguistics. This module complies with the requirements for level B2.1 set by the "Common European Framework of Reference for Languages".

**DTS 362 German: Cultural-professional (8) 362****Prerequisite: DTS 221****Contact time: 3hpw****Period of presentation: Semester 1****Language of tuition: Double medium Credits: 15****Module content:**

Analysis, interpretation and appropriation of relevant texts from different disciplines. This module complies with the requirements for level B2.1 set by the "Common European Framework of Reference for Languages".

**DTS 363 German: Cultural-professional (9) 363****Prerequisite: DTS 221****Contact time: 2hpw****Period of presentation: Semester 2****Language of tuition: Double medium Credits: 15****Module content:**

Principles of textual grammar of the German language. This module complies with the requirements for level B2.2 set by the "Common European Framework of Reference for Languages".

**DTS 364 German: Cultural-professional (10) 364****Prerequisite: DTS 221****Contact time: 3hpw**

**Period of presentation: Semester 2****Language of tuition: Double medium Credits: 15****Module content:**

Analysis, interpretation and appropriation of literary texts in cultural-historical perspective. This module complies with the requirements for level B2.2 set by the “Common European Framework of Reference for Languages”.

**VDT 400 Subject didactics: German 400****Academic organisation: Modern European Languages****Contact time: 2hpw****Period of presentation: Year****Language of tuition: Double medium Credits: 15****BAHons in German (Code: 01240201)****Admission requirements:**

BA with a minimum of 60 credits at yr-level 3 in German.

**Additional requirement:**

Students who register for TRL-modules, must write a language proficiency test at the Department.

**Minimum credits required: [120]**

Core modules: [80]

Elective modules: [40]

<b>Curriculum</b>	<b>Credits</b>	<b>Prerequisites</b>
-------------------	----------------	----------------------

Core modules

DTS 751	German stylistics	[20]
---------	-------------------	------

DTS 752	German linguistics	[20]
---------	--------------------	------

DTS 753	German grammar	[20]
---------	----------------	------

DTS 754	Presentation in German	[20]
---------	------------------------	------

Elective modules

*Select 2 of the following:*

DTS 755	German literature (1)	[20]
---------	-----------------------	------

DTS 756	German literature (2)	[20]
---------	-----------------------	------

DTS 757	Text interpretation (1) (German)	[20]
---------	----------------------------------	------

DTS 758	Text interpretation (2) (German)	[20]
---------	----------------------------------	------

TRL 710	Translation principles and techniques*	[20]
---------	--	------

TRL 711	HLT in translation practice (1)	[20]	TRL 710/TRL 351
---------	---------------------------------	------	-----------------

TRL 712	Foundations of Interpreting	[20]
---------	-----------------------------	------

TRL 713	Audiovisual translation: Subtitling	[20]	TRL 711
---------	-------------------------------------	------	---------

**Note:**

\*Only for students who have not done any translation modules at undergraduate level.

Elective modules are selected in cooperation with the programme manager. (Yearbooks 2011 [www.up.ac.za](http://www.up.ac.za), gekürzt)

Seit 2010 ist der **MA Coursework (German)** abgeschafft. Im Rahmen der stärkeren Ausrichtung der Universität als Forschungsinstitution bieten wir nur mehr einen **MA Research (German)** an. Darüber hinaus bieten wir einen **DLitt (German)** an sowie ein **PhD**, der auch für interdisziplinäre Forschungsinteressen offen steht.

### Studentenzahlen in der Deutschsektion an der Universität Pretoria

Studienjahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
1.	DTS 104	57	70	90	89	72	69	86	64	53	70	90
	DTS 123		16	20	14	12	10	20	15	11	19	
2.		9	14	10	12	10	8	9	8	10	11	36
3.		5	4	11	5	7	2	3	2	6	6	8
Fachdidaktik		2	2	0	6	0	2	1	1	1	2	3
Hons.		2	0	1	2	0	1	2	0	1	2	3
MA		1	4	3	2	0	1	2	2	1	1	1
DLitt		1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1
Summe		77	111	136	131	102	94	125	94	84	112	142

## 4. Tendenzen

Betrachtet man die allgemein schwierige Lage des Faches Deutsch an Universitäten in Südafrika (siehe Von Maltzan 2009: 42 und Van Ryneveld/Mentzner 2010:43-44) und die Veränderungen im letzten Jahrzehnt (siehe Annas 2002/3), so möchte ich die Strategie, wie darauf an der Universität Pretoria reagiert wird, unter dem Motto zusammenfassen: aus den Nachteilen Vorteile ziehen.

### 4.1 Kommerzialisierung

Über die fortschreitende Kommerzialisierung der Universitäten (weltweit) klagen besonders gern die Geisteswissenschaftler, doch kann man darauf auch proaktiv reagieren? - Das „Hauptklientel“ in der Deutschsektion setzt sich aus Studenten aus sehr unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen, die meist nur Grundkenntnisse erwerben wollen, ohne dass dies Teil ihres eigentlichen Studiums darstellt. Dementsprechend niedrig ist die Motivation und dementsprechend hoch die Abbruchstatistik im ersten Studienjahr. Außerdem konnten Anfänger ohne Vorkenntnisse nicht in den üblicherweise drei Jahren in Deutsch graduieren, da dafür Deutschkenntnisse aus der Sekundarschule vorausgesetzt wurden. Die Attraktivität für Anfänger soll ab 2011 dadurch gesteigert werden, dass sie nun binnen drei Jahren, allerdings mit erhöhtem Aufwand, graduieren können, wohingegen

Studenten mit soliden Vorkenntnissen bereits direkt ins zweite Studienjahr zugelassen werden (siehe Tabelle). Dadurch wird eine wesentlich höhere Wirtschaftlichkeit erreicht.

Der Leitspruch zu dieser neueren Kurrikulumsentwicklung ist „entweder richtig oder gar nicht.“ Der Studiengang ist zeitintensiv, er verlangt eine steile Progression (bis A2+ im ersten und B2 im zweiten Studienjahr), aber er bietet konkrete Ergebnisse an, die ein Weiterstudium oder eine Spezialisierung erlauben.

Das teure Hons-Programm mit durchschnittlich 1 -2 Studenten pro Jahr soll ab 2013 in Zusammenarbeit mit der North-West-Universität angeboten werden, wodurch beide Standorte gestärkt und der finanzielle Aufwand halbiert wird.

## 4.2 Technisierung

Selbst die Geisteswissenschaften an der Universität Pretoria, so scheint es mir, neigen dazu, mittels erhöhtem technischen Aufwand die Probleme des modernen akademischen Alltags lösen zu wollen. Dies bezieht sich vor allem auf die als teuer erachteten Vorlesungen in kleinen Gruppen (FTE-rates), bzw. die Notwendigkeit, Vorlesungen für sehr große Studentenzahlen anzubieten. Damit befasst sich eine finanzstarke Abteilung der Universität, in dessen Namensgebung sich der Wandel im Umgang mit Technologie zeigt: Das ehemalige „Department for Telematics“ heißt seit einigen Jahren „Department for Education Innovation“. Es untersteht dem „Vice-Principal for Teaching and Learning“ und dient campusweit als Dienstleistungs-, Konsultations- und Fortbildungsinstanz für die Professionalisierung und Innovation der Lehre.

Insbesondere einige Teile der Universitätsverwaltung scheinen zu glauben, dass Sprachfertigkeiten mit entsprechender Computer-Software auch ohne wesentliche Kontaktphasen erlernt werden können. Die Unterrichtszeit war zu diesem Zweck auf 3 h/Woche reduziert worden.

Im Jahr 2007 schickte man mich in die USA, um mich dort an verschiedenen Universitäten nach Programmen umzuschauen und herauszufinden, inwieweit das veraltete Sprachlabor in Pretoria mit neuester Sprachlerntechnologie saniert werden kann. Auch in diesem Aktionsfeld galt für mich die Devise, aus Nachteilen Vorteile zu ziehen: So kam ich mit dem Fazit zurück, dass IT kein Heilmittel an sich ist, sondern (Sprach-) Lernen dann unterstützen kann, wenn es methodisch in der Curriculumsplanung berücksichtigt wird. Statt etwa zu fragen, wie ich Podcasting in den Unterricht integriere, muss gefragt werden, welche Herausforderungen im existierenden Unterricht durch Podcasting gelöst werden können. Es geht darum, konkrete Problemfelder mittels Technologie zu lösen und gleichzeitig die Konsequenzen für einen dementsprechend veränderten Lehrplan umzusetzen.

In der Folge wurden etwa grammatische Übungen aus dem Unterricht auf eine Lernplattform ausgelagert (Pretoria benutzt eine Version von Blackboard unter dem universitätseigenen Pseudonym „ClickUP“), mittels derer Studenten zeitflexibler arbeiten

können und sofortige Rückmeldung (Lernerfolgskontrolle) erhalten. Im Anfängerbereich wurde ein neues Lehrwerk aus den USA eingeführt, welches für Studenten geschrieben ist und Erklärungen auf Englisch enthält (*Deutsch - Na klar!* von MCGraw Hill Publishers). Parallel dazu wurde aber die Unterrichtszeit auf 5 h/Woche angehoben, mit weiteren Tutoriaten versehen und vor allem so umstrukturiert, dass während der Kontaktphasen die interaktiven Fähigkeiten sowie Textarbeit im Vordergrund stehen. Weitere Experimente mit kollaborativen Videokonferenzen gerade in höheren Jahrgangsstufen, die als wirtschaftlich problematisch gelten, haben gezeigt, dass dadurch der Stoff authentischer vermittelbar wird und der finanzielle Aufwand reduziert werden kann (siehe Mühr 2009).

Außerdem konnte die Fakultätsleitung davon überzeugt werden, dass man für einen dementsprechend veränderten Sprachunterricht andere Räume braucht. Seit 2011 sind fast alle Lehrräume in der Abteilung mit leicht beweglichen Stühlen und Tischen, Multimedia-geräten und neuen Whiteboards ausgestattet; das Sprachlabor befindet sich in einer mehrstufigen Sanierungsphase; derzeit sind 25 Stationen computerisiert.

So ist es uns gelungen, die Bedrohung, sich durch Technologisierung selbst abzuschaffen, mittels Technologie nicht nur das Fach zu stärken, sondern auch die Präsenzphasen zu erhöhen und effizienter zu nutzen (s. Mühr 2009) und schließlich sogar innerhalb der Universität den Ruf als „zukunftsorientiert“ zu etablieren. Während beispielsweise der Widerstand gerade von geisteswissenschaftlichen Kollegen zur Nutzung der universitären Lernplattform von der Leitung als konservativ ausgelegt wird (als ob die Nutzung an sich schon innovativ sei), werde ich inzwischen eingeladen, meine Erfahrungen mit ClickUP in verschiedenen Universitätsgremien vorzutragen; allerdings propagiere ich nicht die Nutzung an sich, sondern weise gerade auf die Konsequenzen hin, die sich daraus für die Lehre ergeben. Denn in der zweiten Generation des sog. „computer assisted language learning“ (CALL) kommunizieren Studenten nicht mehr mit dem Computer (was zweifellos eine sehr begrenzte Anwendungsmöglichkeit erlaubt), sondern nun *mittels* Computer, Internet oder anderen elektronischen Geräten *miteinander*. Diese Verschiebung eröffnet tatsächlich neue und viele Möglichkeiten für die akademische Lehre. Und die Konsequenzen, die sich aus dem entsprechend veränderten Kommunikationsverhalten unter Studenten ergeben, sollten gerade philologisch ausgerichtete Disziplinen aufgreifen und kritische Medienkompetenz zu einem erklärten Lernziel machen.

### 4.3 Vernetzungen

Im Rahmen der Modularisierung der Studiengänge und des südafrikanischen Subventions-systems seit den 90er Jahren kam es intern wie auch zwischen Universitäten zu einer Wett-kampfsituation um Studenten. Intern wurde mittels Absprachen um die Aufnahme von Wahlpflichtfächern in angrenzenden Studiengängen gekämpft. Dabei wurden Fremdsprachenmodule meistens aus Studiengängen wie Medizin, Philosophie, Theologie usw. verdrängt. Die Aufnahme in neue, populäre Studiengänge wie Medienwissenschaften,

Übersetzungswissenschaften, Kulturwissenschaften hängt oft von der Flexibilität der Kollegen ab und ihrem Vernetzungsgrad innerhalb der Universität.

Kollaborationen zwischen Deutschabteilungen auf nationaler Ebene, die gerade in Studiengängen mit wenig Studenten ihre Überlebenschance sichern könnten, existieren bis heute leider selten, bzw. gehen kaum über informelle Erfahrungsaustausch-Initiativen oder Forschungskolloquien hinaus (vgl. Von Maltzan 2009:50).

Im Kontext dieser Situation kam es zu folgenden Umwertungen an der Universität Pretoria:

- Durch das konzertierte Auftreten aller Sprachabteilungen wurde beschlossen, die populären Studiengänge (siehe oben) erst als Spezialisierungen im postgraduierten Bereich anzubieten und damit wieder die Fundamente einer soliden Sprachbildung im BA-Programm zu stärken.
- Das teure Hons.-Programm mit durchschnittlich 1 -2 Studenten pro Jahr soll ab 2013 in Kollaboration mit der North-West-Universität angeboten werden, wodurch beide Standorte gestärkt und der finanzielle Aufwand halbiert wird.
- Die Kollaboration mit europäischen Universitäten ist inzwischen soweit ausgebaut, dass allen Studenten (zumindest in der Französisch- und Deutschsektion), die an einem postgraduierten Studium interessiert sind, ein Studienaufenthalt in Frankreich bzw. Deutschland nahezu versprochen werden kann. Die Deutschsektion arbeitet zu diesem Zweck vor allem mit der Universität Konstanz zusammen. Das Austauschprogramm wertet nicht nur das Studium an unserer Abteilung auf, sondern führt auch zu wesentlich besseren Sprachfertigkeiten.
- Die Abteilung hat sich für eine proaktive Stärkung des Europabezugs entschieden, der, gerade weil er die afrikanische Perspektive auf Europa konstruktiv anspricht, zu aktuellen Forschungsfragen führen kann. Dafür setzt die Abteilung im postgraduierten Bereich zwei berufsorientierte Schwerpunkte in enger Kollaboration mit europäischen Partnern: erstens in den Translationswissenschaften (u.a. ITI-RI Strasbourg) und zweitens in einen für 2013 anvisierten, kulturwissenschaftlich ausgerichteten Studiengang „MA Europe Studies“ (u.a. Universität Konstanz).

## 5. Ausblick

In der 2009 durchgeführten externen Evaluation der Abteilung kommen die Gutachter zu folgenden Schlüssen:

„The panel applauds the efforts of the department to respond to the linguistic needs of the regional, public and private sectors. [...] UP would be the centre of excellence for German in the north along with the University of Stellenbosch in the south.”

“MEL has a staff of dedicated, committed, highly competent and willing teachers and researchers who work beyond the call of duty so as to respond to students needs and to foster collegiality. They deliver quality teaching and are innovative in curriculum design. “

Das „Department of Modern European Languages“ ist klein; die Deutschsektion ist dennoch vermutlich die nach Stellenbosch zweitgrößte in Südafrika. Die Anfängerkurse gelten als zeitaufwendig und haben dementsprechend hohe Abbrecherquoten, aber auch eine hohe und solide Qualität.

Trotz der Tatsache, wirtschaftlich nicht gewinnbringend zu sein, genießt die Abteilung ein hohes Ansehen bei der Universitätsleitung, die eine Querfinanzierung ausdrücklich befürwortet. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Universitätsleitung sich für eine breitere Sprachenbildung und Förderung ausgesprochen hat, was wiederum mit der geographischen Lage der Universität (als Landeshauptstadt beherbergt Pretoria mehr diplomatische Vertretungen als Washington) zusammenhängt. Die kontinuierliche Effizienzsteigerung und ein leichtes Wachstum in den Studentenzahlen in den letzten Jahren deuten auf eine weitere Stabilisierung der Deutschsektion hin; allerdings hängen solche Entwicklungen langfristig von einem erfolgreichen Marketing und der Entwicklung eines guten Rufs ab. Besonders erfreulich ist auch das wiedererweckte Interesse von muttersprachlichen Deutschstudenten.

Die Forschungsschwerpunkte der Deutschsektion (und der Abteilung im Allgemeinen) möchte die gesellschaftliche Relevanz hermeneutischer, literaturkritischer Kompetenzen in der modernen Informationsüberflutungsgesellschaft herausarbeiten. Freude, Motivation und Engagement beim Verstehen und Anwenden literarischer wie auch sprachlicher Tiefendimensionen des Deutschen zu fördern, Literazität in interkulturellen Verstehensprozessen, in auch scheinbar ‚rein kommunikativen‘ Situationen als ästhetische Wahrnehmungsweisen zu erforschen, indem ihre Bedeutung im Rahmen einer kultur- und geisteswissenschaftlichen Arbeit an dem herausgestellt wird, was den Menschen eigentlich ausmacht: das ist unsere Zielrichtung, die wir intern gegenüber wirtschaftlich erfolgreicherer Abteilungen genauso vertreten, wie nach außen in die Öffentlichkeit. Denn wir sind überzeugt, dass die sog. *soft skills* wie interkulturelle Kompetenz und kritische Lesefertigkeiten wertvoller sind als eine nur ‚harte‘ Berufsqualifikation (vgl. Van Ryneveld/Mentzner 2010:44). Eine solche Kehrtwende in der Wahrnehmung der Rolle der Geisteswissenschaften scheint sich auch in der Hochschulpolitik abzuzeichnen; allerdings bedarf es der Einmischung in die begrüßenswerte Initiative des südafrikanischen Hochschulministers Blade Nzimande, um mittels einer Charta die Bedeutung der Sozial- und Geisteswissenschaften für die Entwicklung der Region zu stärken. Dazu gehören nicht zuletzt vielfältige und vielseitig orientierte Sprachkenntnisse sowie sprach- und medienkritisches Denken.

## Literatur

- ANNAS, ROLF 2002/2003. „Zur Situation des Faches Deutsch and südafrikanischen Universitäten.“ *Acta Germanica* 30/31: 181-191.
- HESSE, GILBERT 1994. „Deutschabteilungen stellen sich vor (IX): Universität Pretoria.“ *Deutschunterricht in Südafrika* 25/2: 12-15.

HORN, PETER 1992. „Nekrolog auf eine Germanistik für Nekrophilie oder die Germanisten sterben aus.“ *Acta Germanica* 21: 263-272.

KUSSLER, RAINER 2001. „Deutschunterricht und Germanistikstudium in Südafrika.“ In: G. Helbich et al (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. Berlin: Walter de Gruyter: 1609-1618.

MÜHR, STEPHAN 2009. „Authenticity and originarity in foreign language learning in the diaspora.“ *SPIL Plus* 38: 215-231.

VAN RYNEVELD, HANNELORE / MENTZNER, MARTINA 2010. „Das Fach Deutsch an der University of the Western Cape.“ *eDUSA* 5 (2010: 1): 43-48.

VON MALTZAN, CARLOTTA 2009 „Die Deutschabteilung an der Universität Stellenbosch.“ *eDUSA* 4 (2009: 1): 42-50.

WEBSEITE DES DEPARTMENTS OF MODERN EUROPEAN LANGUAGES: [www.up.ac.za/academic/modern/](http://www.up.ac.za/academic/modern/)